

Alster-Anzeiger - Ersch.-Ort: Hamburg

Medientyp:	Anzeigenblatt	Druckauflage:	N/A
Datum:	01.03.2012	Verk. Auflage:	N/A
Seite:	1-4	Verbr. Auflage:	31800
Anz. Seiten:	2	Reichweite/AVE:	/1271 Euro

„Nur einmal Pause machen“ Kupferhof: Eine Idee wird Realität

(bs) Steffen Schumann schüttelt den Kopf. „Gerade läuft alles gut. Im integrativen Kindergarten in Ohlstedt ist Noah angekommen und aufgehoben, aber nun droht die Schulpflicht, auch für Noah, der nicht beschulbar ist.“ Steffen Schumann, einer der ehrenamtlichen Initiatoren von „Hände für Kinder“ ist Vater eines mehrfach-behinderten Sohnes. Noah wurde mit einem Gen-Defekt, dem seltenen Marshall-Smith-Syndrom geboren. „Es ist nur schwer zu begreifen, dass meine Frau Tamara und ich für Noah eine

Schule aussuchen müssen, obwohl wir wissen, dass sich seine kognitiven Wahrnehmungen dadurch nicht verändern werden. Wir verschwenden Zeit und Energie für etwas absolut Sinnloses.“ Doch der Vater von drei Kindern wird sich fügen. Die Schule in der Stiftung Alsterdorf besuchen und nichts unversucht lassen, um den kleinen Noah wenigstens ein Jahr zurückstellen zu lassen.

Doch Noahs Schulpflicht ist nicht die einzige „Baustelle“ von Steffen Schumann. Der Kupferhof in Ohlstedt ist eine weitere im wahrsten Sinne des Wortes.

„Für fast zwei Millionen Euro, finanziert von Hamburgs größter Sparkasse, konnten wir im November den Kupferhof am Rande des Wohldorfer Waldes von der Hamburger Finanzbehörde kaufen.“ Der Kupferhof wird nun innerhalb eines Jahres zu einem Kurzzeit-Zuhause für schwerstbehinderte Kinder und

ihre Familien umgebaut. „Der Kupferhof soll eine Oase für Kinder und Jugendliche mit erheblichen, aber nicht akut lebensbedrohlichen Handicaps und deren Eltern und Geschwister werden. Den Angehörigen wollen wir eine Auszeit ermöglichen, damit sie die doch erheblichen psychischen und physischen Belastungen auch zukünftig durchstehen können.“ Der Kupferhof besteht aus zwei Gebäuden. Es gibt das Landhaus, zukünftig mit Speisesaal, Büro und Therapieräumen und

das Bettenhaus. „Zu gern würden wir die beiden Häuser mit einem witterungsunabhängigen Durchgang verbinden, aber das ist

teure Zukunftsmusik und steht auf unserer Prioritätenliste ganz weit hinten“, bedauert Steffen Schumann.

Jetzt plant der Verein Hände für Kinder erst einmal all jene baulichen und administrativen Schritte, die notwendig sind, um Anfang 2013 mit dem Kurzzeit - Zuhause - Betrieb beginnen zu können. „Wir können im März mit den Umbaumaßnahmen starten. Die Baugenehmigung liegt vor, die Leistungsbeschreibung ist fertig, so dass wir nun Unternehmen

auffordert haben, ihr Angebot abzugeben.“ Das Bettenhaus wird völlig neu gestaltet. Im Obergeschoss, einer hängenden Konstruktion, werden mit Leichtbauwänden 12 Einzelzimmer, Bäder, ein Pflegestützpunkt, Stationszimmer und Wäschekammern geschaffen. Darunter entstehen Elternunterkünfte,

Arztzimmer, Therapie- und Nebenraum. „Die erste Umbauphase wird 1,5 Millionen Euro kosten. Eine unglaubliche Summe, die wir fast vollständig zusammenhaben“, freut sich Steffen Schumann. „Wir haben 2008 mit sieben Gründungsmitgliedern und einem Jahresbeitrag von je 60 Euro begonnen. Es ist ein Wunder, in welchem enormen Umfang uns Unterstützung zuteil wurde. Viele Menschen haben uns und dem Projekt Vertrauen geschenkt, da wurde auf

geburtstagen gesammelt, Benefizkonzerte gegeben, die Gymnasiasten aus Ohlstedt erliefen für uns 10.000 Euro, Renate Schneider, „Von Mensch zu Mensch“, öffnete uns Türen, ein Lufthansa-Jubiläumflug brachte uns 15.000 Euro ein, Buckhorns Schüler haben Sterntaler vom Himmel gepflückt, Hochtief bedachte uns mit 5.000 Euro, Spendenbüchsen wurden gefüllt, der Wandsbeker Sozialpreis spülte 1.000 Euro auf das Vereinskonto... Dass es uns in nur vier Jahren gelungen ist, dieses Projekt zu realisieren, unterstreicht den Bedarf, die Notwendigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz des Kupferhofes. Jeder, selbst Kinder können sich vorstellen, dass Eltern eines schwerstbehinderten Kindes eine Pause benötigen, um weiter für das Kind sorgen zu können.“ Die Sozialbehörde weiß, dass der Kupferhof künftig eine Versorgungslücke schließen wird und

hat bereits eine Vereinbarung mit dem Kupferhof geschlossen. „Pro Kind können bis zu 28 Tage im Jahr mit einem festen Tagesatz abgerechnet werden.“ Steffen Schumann ergänzt: „Mit dem Tagesatz lassen sich keine Luftsprünge machen, aber zum Starten reicht es.“ Begleiten Vater, Mutter oder beide das Kind, so müssen sie ihren Aufenthalt aus eigener Tasche bezahlen. Die Sozialbehörde steht auf dem Standpunkt, dass die begleitenden Eltern nicht krank seien und ihnen somit keine finanziellen Hilfen aus den Sozialkassen zustünden. „Man darf eines nicht vergessen: Im Kupferhof können die Angehörigen ihre Akkus aufladen, damit sie weiter funktionieren. Und Eltern, die einmal Luft holen können, werden sich weiter ihrer Aufgabe stellen, das Kind zuhause versorgen und nicht in die Obhut eines Heimes geben.“ Heimvermeidung spart den Sozialkassen enorme Summen, denn ein Heimplatz schlägt mit 50.000 Euro im Jahr zu Buche. „Wir sparen der Sozialkasse Geld, so dass langfristig zu hoffen ist, dass die Sozialkasse

sich auch der Eltern annimmt.“ Schon jetzt erhält der Kupferhof Besuchsanfragen aus dem ganzen Bundesgebiet, denn es gibt in Deutschland kein vergleichbares Hilfsangebot, aber allein in Norddeutschland rund

10.000 schwerstbehinderte Kinder und ihre Eltern. Steffen Schumann ist zuversichtlich. „Wir werden Anfang 2013 starten. Bis dahin werden nicht nur die Umbaumaßnahmen getätigt, sondern auch das Fachpersonal aus Therapeuten, Schwestern, Pflegeern und Pädagogen eingestellt sein.“ Die Geschäftsführung des Kupferhofes wird der Finanzfachwirt Steffen Schumann mit dem Rückhalt aller Vereinsmitglieder selbst übernehmen. „Ich habe mir den beruflichen Schritt aus der Vermögensverwaltung in den Kupferhof reiflich überlegt. Ich denke, das Projekt Kupferhof soll der Sinn meines Lebens sein. Es wird mich überdauern und vielen Kindern und Eltern Kraft geben“, so der Pastorensohn.

Für die Ausbauphase II - ein wetterfester Gang zwischen den Häusern, mobile Trennwände für den Speisesaal, zusätzliche Therapieräume, medizinisches Gerät, Kreativräume mit Musikinstrumenten für die Geschwisterkinder, einen Spielplatz im Außen-

gelände - fehlen noch rund 400.000 Euro. „Wir werden nicht müde, um Spenden zu bitten, damit Eltern einmal im Jahr die Verantwortung für ihr krankes Kind mit gutem Gewissen in andere Hände legen können.“ Hände für Kinder e.V., Sthamerstraße 69a, 22397 Hamburg, telefon 645 32 520, www.haendefuerkinder.de



**Steffen Schumann,
Mitinitiator von „Hände für Kinder“**



**Gut begrüßt, Löwen: Jann Lücke, Lions Oberalter, Steffen Schumann
und Dr. Mathias Reese, Lions-Mitglied und Projektleiter Alsterart**



**Vom Schlaf- und Pflegebereich der Kinder soll einmal ein Übergang
zum Haupthaus geschaffen werden**



Spenden sind stets willkommen